

## \_GEBEN UND LASSEN IN DEMUT

Eine von vielen Facetten der hoch entwickelten Form des Stiervenus-Pluto ist es gelernt zu haben, leicht nehmen zu können. Betonung auf "leicht können". Zuvor - auf niedrigem bzw. durchschnittlich entwickeltem Niveau der solcherart "Unbeugsamen" - gab es nur ein Nehmen-Müssen, welches schwer war, da unter kompensatorischem Zwang stehend dem zurückliegenden Trauma subjektiv empfundenen "Verhungern-Müssen" entgangen werden musste. Ermöglicht wird das leichte Nehmen-Können über das Lernen des wahren Gebens. Über das wahre Geben wird das Nehmen können leicht. Dies ist die erste Stufe des Gebens von Stiervenus-Pluto.

Wenn man derart gelernt hat zu geben, dann kann man das wahre Lassen lernen. Das Geben beinhaltet die Absicht, der andere möge nehmen. Das wahre Lassen verlässt diese Absicht; und so ist das wahre Lassen nicht mehr verbunden mit dem Wunsch, der andere möge nehmen. Das wahre Lassen ist die zweite, hohe Stufe des Gebens. Und im wahren Lassen, also der Absichtslosigkeit im wahren Geben, verwirklicht sich die höchste Form stiervenus-plutonisch möglicher Demut vor der Wirklichkeit.

Nehmen-Müssen - Leicht Nehmen - Geben - Lassen. Das ist wahre Demut. Und weil jedes Konstellationsbild in entwickelter Form die zuvor eigene inhaltliche Unentwickeltheit (hier das traumabedingte Nehmen-Müssen) ausgleicht, kann wahre Demut leicht erhalten bleiben.

Stiervenus-Pluto's höchste Geste ist, wenn er sich verbeugt in wahrer Demut über dauerhaft absichtsloses Geben.